

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

23.8.1904 (No. 298)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. August.

№ 298.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Revisionsaufseher Friedrich Fröhlich in Basel die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Leberlingen:

Brunnenmeister Theodor Biersch und Feldhüter Johann Baptist Regenscheit daselbst das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. August d. J. gnädigt geruht, den Rechnungsrat Wilhelm Desterling zum Revisionsvorstand bei der Kostenrevision der Steuerdirektion zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. August 1904 ist Bezirksgeometer Konstantin Rößel in Kehl nach Seidelberg versetzt worden.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 16. August d. J. wurde Registraturassistent Hermann Marbeiter zum Registrar bei der Steuerdirektion ernannt.

Mit Entschliebung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 20. d. M. sind versetzt worden:

Bezirksgeometer Schick in Wolfach nach Kehl,
Bezirksgeometer Marko in Wolfach nach Wolfach,
Bezirksgeometer Nehls in Philippsburg nach Wiesloch.

Berichtigung.

In der Veröffentlichung vom 17. August d. J. soll es statt Dr. Julius Demuth aus Steinbach heißen: Dr. Ludwig Demuth aus Rimbach.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Kolonisierung Afrikas

Für die kolonialen Bestrebungen der Großmächte bietet, nachdem die übrige überseeische Welt vergeben und kolonialpolitisch in feste Hände gebracht ist, allein noch Afrika ein weites und, wie die Reisen der großen Afrikaforscher gezeigt haben, vielfach zukunftsreiches Feld. Fast gleichzeitig, wenn auch nach verschiedener Methode und mit verschiedenen Mitteln, haben mehrere europäische Staaten, vor allem Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Italien, in der jüngsten Periode der Kolonisierung Afrikas, die etwa seit dem Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts datiert, die weitere Erschließung der wirtschaftlichen Quellen in Nord und Süd, im Osten und Westen des Kontinents begonnen, und fraglos hat sowohl die Kenntnis der territorialen Verhältnisse Afrikas wie seine Bedeutung für den weltwirtschaftlichen Verkehr niemals so großartige Fortschritte gemacht als in den letzten beiden Jahrzehnten.

Eine Ursache dieser ertrocknenen Erde ist sicherlich die durch die genauere Kenntnis des Landes gewonnene Ueberzeugung, daß Afrika keineswegs jenes mehr oder weniger wertlose Land ist, für das es bis in die neueste Zeit hinein fast allgemein gehalten wurde. Aber nur da, wo volle Gewähr geboten ist für die Sicherheit von Leben und Eigentum im öffentlichen Verkehr, können sich Kraft und Unternehmungsgeist der Kolonisten wirksam betätigen, können wertvolle und bleibende Erfolge der Bemühungen um die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Erdteils erwartet werden. Es wird sich für die nächste Zukunft darum handeln müssen, diese Sicherheit, wo sie nicht vorhanden ist, herzustellen und ein für allemal zu verbürgen.

In Deutsch-Südwestafrika hat der Aufstand der Herero gezeigt, was auf dem Spiele steht, wenn nicht eine achtunggebietende, auch größeren militärischen Aufgaben gewachsene Truppenmacht im Lande selbst den Machtbegriff des die Oberhoheit ausübenden Staates verkörpert. Hoffentlich hat der gegenwärtige Aufstand wenigstens die eine segensreiche Wirkung, daß das deutsche Volk in allen seinen Schichten über die Notwendigkeit der dauernden Instandhaltung einer kolonialen Macht aufgeklärt wird. Auch in anderen afrikanischen Gebieten hat

sich gezeigt, daß eine starke Hand nicht fehlen darf, soll unbedingte Sicherheit in Handel und Wandel bestehen. In Marokko, das wiederholt durch räuberische Uebergriffe und blutige Mordtaten seiner Bewohner von sich reden gemacht hat, werden allem Anschein nach bessere Zustände eintreten, nachdem durch den englisch-französischen Kolonialvertrag die Oberhoheit Frankreichs anerkannt und damit diesem Staate die Pflicht auferlegt ist, für die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu sorgen. Ein weiterer Schritt diesem Ziele zu wäre zu verzeichnen, wenn sich die Meldung bewahrheitete, daß die Zwangriffnahme einer Regelung der Oberhoheitsverhältnisse in Tripolis bevorsteht. Wie es heißt, soll, entsprechend der Bedeutung der italienischen Interessen in diesem afrikanischen Küstenlande, Italien durch Uebereinkunft der italienischen, englischen und französischen Regierung die Oberhoheit zugesprochen werden, damit so, ähnlich wie in Marokko, die Sicherheit und Entwicklung des dortigen europäischen Handels verbürgt werde. Auch der deutsche Außenhandel würde von einer solchen Abmachung, die als eine wirksame Förderung der weiteren Kolonisierung Afrikas anzusehen wäre, wesentliche Vorteile erwarten dürfen, muß doch jede Maßnahme, die dem Interesse der weißen Bevölkerung in Afrika dient, willkommen geheißen werden, ebenso wie kürzlich ein englisches Blatt mit Recht hervorgehoben hat, daß der Kampf, den Deutschland gegenwärtig in Südwestafrika führt, die Sache aller Weissen ist und daß der nicht zu bezweifelnde Sieg der deutschen Waffen dem Ansehen der weißen Rasse bei der einheimischen Bevölkerung Afrikas in hohem Maße zustatten kommen muß.

Berlin, 22. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Presse hat in den letzten Tagen verschiedentlich sich abfällig darüber geäußert, daß die Verlustlisten der in den letzten Gefechten in Südwestafrika gefallenen und verwundeten Unteroffiziere und Mannschaften nicht gleichzeitig mit den Namen der gefallenen und verwundeten Offiziere hierher gemeldet und bekannt gegeben worden seien. Es kommt hier in Betracht, daß die Aufstellung von Mannschaftsverlustlisten zur Vermeidung von Irrtümern eine genaue Durchsicht der Stammliste jedes einzelnen in Frage kommenden Unteroffiziers oder Mannes in bezug auf Namen, Geburtsjahr und Ort, früherer Truppenteil usw. erfordert und daher weit mehr Zeit beansprucht, als dies bei Feststellung der Namen gefallener oder verwundeter Offiziere der Fall ist. Bei der verhältnismäßig geringen Anzahl der letzteren ist ein Irrtum bei lediglich telegraphischer Mitteilung ausgeschlossen. War daher seitens des Kommandos der Schutztruppe in dem Schutzgebiet die alsbaldige telegraphische Mitteilung auch der Mannschaftsverlustlisten zu erwarten, so ist dasselbe doch auch von hier am 18. d. M. zur telegraphischen Einreichung derselben noch besonders angewiesen worden. Im übrigen sind Mitteilungen über eingetretene Todesfälle und Verwundungen in der Schutztruppe seit jeher nicht den Angehörigen in Deutschland direkt übermittelt, sondern stets durch Vermittlung der Garnisonkommandos, der Polizeiverwaltungen oder des zuständigen Geistlichen erfolgt. Wenn insbesondere in der Presse getadelt worden ist, daß die Angehörigen des Leutnants Leploh die Todesnachricht desselben zuerst durch die Presse erfahren hätten, so kann hier angeführt werden, daß die zuständige Ortsbehörde in Klauen im Vogtlande unmittelbar nach Eintreffen der amtlichen Nachricht aus dem Schutzgebiet durch Telegramm des Oberkommandos der Schutztruppen vom 16. August, mittags, um schonende Benachrichtigung des Vaters des Verstorbenen erlucht worden ist.

(Telegramm.)

Berlin, 22. Aug. Polizeirat Soessel, der derzeitige stellvertretende Chef der Nixdorfer Polizei, ist dem Gouvernement Windhoek in Deutsch-Südwestafrika zur Verwendung im höheren Verwaltungsdienst überwiesen worden.

Die wirtschaftliche Lage in Elsaß-Lothringen nach dem Jahresbericht der Straßburger Handelskammer.

Straßburg, 19. August.

Der jenseitigen erschienenen Jahresbericht der Handelskammer zu Straßburg stellt zunächst fest, daß die seit einigen Jahren andauernde wirtschaftliche Krise im Jahre 1903 endlich einer allmählichen Aufwärtsbewegung Platz gemacht hat. War diese Wendung zum Besseren auch noch nicht für alle Geschäftszweige eine durchgreifende, so gestaltete sich doch die Gesamtlage wesentlich günstiger, als in den Vorjahren. Bei der Bevölkerung machte sich eine Zunahme der Konsumfähigkeit geltend. Das wiedererwachte Vertrauen und die Festigung der wirtschaftlichen Zustände fand namentlich seinen Ausdruck in einer ganz bedeutenden Zunahme der Bautätigkeit in den größeren Städten, während allerdings sich in der Industrie noch nicht die gleiche Unternehmungslust zeigte. Als charak-

teristisch für die ganze Wirtschaftslage kann bezeichnet werden, daß im Handel mit notwendigen und billigen Bedarfsartikeln sich ein merklicher Aufschwung geltend macht, während in den Luxusartikeln noch immer über eine gewisse Zurückhaltung geklagt wird.

Die Exportverhältnisse haben sich für Elsaß-Lothringen im letzten Jahre nicht gebessert. Es werden neben einer Verschärfung der Konkurrenz auf dem Weltmarkt immer wieder Klagen laut über die Höhe der Einfuhrzölle in den Nachbarländern. Der Bericht der Handelskammer bemerkt hierbei: Die bekannt gewordenen Zolltarifentwürfe mehrerer für die elsäß-lothringische Ausfuhr wichtiger Länder zeigen nur zu deutlich, daß die mit dem neuen deutschen Zolltarif eingeschlagene verschärfte Schutzollrichtung schnell ihre Nachahmer gefunden hat. Den ausfuhrtreibenden Industrien des Landes gibt diese Verschärfung der Schutzollpolitik zu den größten Befürchtungen Anlaß. Dazu dauert die Ungewißheit über die Gestaltung der zukünftigen Handelsverträge, sowie über den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs immer noch an, sie erschwert für Handel und Industrie die Anknüpfung neuer Beziehungen, und wirkt hemmend auf die Entwicklung der Einfuhr, wie der Ausfuhr. Es wird daher mit Recht von beiderseitiger der Wunsch geltend gemacht, daß zwischen Bekanntgabe der neuen Handelsverträge und deren Inkrafttreten ein Zeitraum von mindestens einem Jahre gelassen werde, damit Handel und Industrie in der Lage seien, sich auf die neuen Verhältnisse einzurichten.

Ueber die Frage einer regelmäßigen und zuverlässigen Wasserbindung zwischen Straßburg und dem Mittelrhein läßt sich der Bericht der Handelskammer folgendermaßen aus: Nachdem der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen eine dem Bau eines Rheinschiffkanals günstige Resolution angenommen hatte, bestand die Hoffnung, daß diesem im Elsaß von jeher als die ideale Lösung der Frage betrachteten Projekte nunmehr ernstlich näher getreten werden würde. Nun hat jedoch neuerdings der badische Landtag die Frage der Regulierung des Oberrheins wieder aufgenommen und einen Beschluß gefaßt, der die Ausführung dieser zweiten, vom hiesigen Handel allerdings nur als Nothelf betrachten Lösung zwar wieder in den Bereich der Möglichkeit rückte, aber noch keineswegs eine unbedingte Ratifizierung der zwischen den Regierungen der Uferstaaten getroffenen Vereinbarung bedeutet. Dieser neue Beschluß eröffnet daher vorerst nur die Aussicht auf eine weitere Periode von Verhandlungen und erweckt die Befürchtung, daß die herbeigesehnte durchgreifende Verbesserung unserer Wasserstraße noch Jahrzehnte lang auf sich warten lassen. Um so notwendiger erscheint es jetzt, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß inzwischen jedes Hilfsmittel der Technik angewandt werde, um in dem unregulierten Strombette des Oberrheins die sich zeitweilig der Schifffahrt entgegenstellenden Hindernisse zu beseitigen, und den Handel vor allzu schweren Schädigungen durch vorzeitige Schifffahrtsunterbrechungen zu bewahren.

Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1903 mit Frankreich und Australien.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat jenseit die Heft X (Frankreich) und XXII (Australien) des Bandes 158 der Statistik des Deutschen Reiches für 1903 herausgegeben. Dem Tabellenwert sind erläuternde Bemerkungen über die Handelsergebnisse mit den beiden Wirtschaftsgebieten vorangestellt.

Nach dem Heft X beträgt die Einfuhr aus Frankreich im Jahre 1903 im Spezialhandel 338 Millionen Mark mit rund 330,3 Millionen Mark ohne Edelmetalle, die Ausfuhr dahin 271,9 Millionen Mark mit rund 271,5 Millionen Mark ohne Edelmetalle. In der Einfuhr ragen Kammzug, Wein, Wolle, Pelztierfelle, Erzschlacken, Rohseide, Luzerne, Seidenzeug, Gold, Seidengaze, Krepp, Flor, Kalbfelle, Florettseide, Pferde, Schaumwein, in der Ausfuhr Koks, Pelztierfelle, Steinkohlen, Maschinen, Hopfen, Wollentuche, Halbseidenzeuge hervor. — Ein- und Ausfuhr haben gegen das Vorjahr um 10,4 und 7,4 v. H. zugenommen. — Nach der französischen Handelsstatistik ist der Außenhandel mit Deutschland bedeutender, als nach der deutschen, und in der Einfuhr rund 27 v. H., in der Ausfuhr über 16 v. H. höher, als die entsprechenden deutschen Eigenhandelswerte.

Nach dem Heft XXII beträgt die Einfuhr aus Britisch Australien 120 Millionen Mark, die Ausfuhr dahin 44,8 Millionen Mark. Beide haben gegen 1902 etwas nachgelassen. Haupteinfuhrwaren sind: Wolle, die mehr als 75 v. H. der ganzen Einfuhr ausmachte, Meierze, Edelsteine, Gold, phosphorsaurer Kalk, Zinkerze, Kupfer, Salz, Blei; Hauptausfuhrwaren dagegen: Mäviere, grobe Eisenwaren, verzinnter Eisendraht, Kleider, Sprengstoffe,

Birkwaren aus Baumwolle, Maschinen, Spielzeug, Schienen, Porzellan.
Künftig wird der Außenhandel mit dem Australischen Bund und mit Neu-Seeland besonders nachgewiesen werden.
Der ferner in dem Heft behandelte Außenhandel mit Deutsch-Australien zeigt in der gefallenen Einfuhr 37 000 M., in der stärkeren Ausfuhr 710 000 M., ferner derjenige mit Französisch-Australien in der Einfuhr 5,6 Millionen Mark und in der Ausfuhr rund eine Viertel Million Mark. Kobalt- und Nidel-erze ragen in der Einfuhr besonders hervor. Der Außenhandel mit Samoa erreichte in der Ein- und Ausfuhr je 0,4 Million Mark. Der Handel mit Hawaii hat stark nachgelassen. Der Handel mit dem übrigen Polynesien ist gering.

Die Handelsbeziehungen der Schweiz.

Bern, 20. Aug. Gegenwärtig steht die Frage der Handelsverträge im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Das den Handelsvertrag mit Spanien betrifft, ist dessen Kündigung, welche bereits vom Handelsdepartement dem Bundesrat empfohlen wurde, voranzuziehen. Es sind insbesondere die Weinbauer des Waadtlandes, die den Bundesrat drängen, diesen Handelsvertrag im Interesse des Schweizer Weines zu kündigen. Ferner steht die Wiederaufnahme der Verhandlungen für den Handelsvertrag mit Deutschland bevor und voraussichtlich werden auch die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn im Laufe des November ihren Beginn nehmen. In der Presse wird darauf hingewiesen, daß der deutsch-russische Handelsvertrag leicht bedauerliche Wirkungen für den Handel Europas nach sich ziehen könne und daß der Export der Schweiz nach Deutschland von neuen, unvorhergesehenen Hindernissen bedroht sei. Es sei somit der Moment gekommen, um ernsthaft die Frage eines Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Rußland zu prüfen. Es sei bei diesem Anlasse erwähnt, daß die Zollentnahmen der Schweiz im Juli d. J. sich auf 4 410 544 Francs belaufen, also gegen 4 498 328 Francs im Juli 1903 eine Verminderung um 87 784 Francs erfahren haben. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1904 betrugen die Einnahmen 29 936 287 Francs gegen 29 571 988 Francs in der entsprechenden Periode des Vorjahres, sie sind somit um 364 288 Francs gestiegen.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)
Die Belagerung Port Arthurs.

* Tschifu, 22. Aug. Die Japaner vertrieben die Russen aus der Taubenbucht und nahmen das nördlichste Fort des westlichen Teiles der inneren Verteidigungslinie. Das Feuer der russischen Artillerie verhinderte die Japaner, das Fort in der Taubenbucht zu besetzen.

* London, 22. Aug. Dem Daily Telegraph wird aus Tschifu vom 21. August gemeldet, daß der Sturm auf Port Arthur Tag und Nacht fortgesetzt wird. Die Japaner behaupten, wichtige Höhen genommen zu haben.

* London, 22. Aug. Wie „Daily Chronicle“ aus Tschifu vom 20. August meldet, traf dort abends ein Telegramm von dem Admiral Fürsten Nchtomski aus Port Arthur ein, wonach in einer Seeschlacht der „Retwian“ 11 Granatschüsse, die „Pallada“ 15 Löcher erhielt. Die Japaner verschoßen 60 Torpedos erfolglos. 15 Torpedorohre wurden zerstört. Die Zahl der Toten wird nicht angegeben; verwundet seien 50 Offiziere und 250 Mann. Der Admiral meldet ferner, daß Mangel an Munition und Lebensmitteln eintrete; nur Schwarzbrot und Reis seien noch vorhanden.

* St. Petersburg, 22. Aug. Die Russ. Telegr.-Agentur meldet aus Tschifu: Nach Mitteilungen aus chinesischer Quelle haben die Japaner am 19. August abends und am 20. August morgens einen Sturmangriff auf

Das Wunderpferd „Hans“.

Das Ereignis der Saison könnte man es fast nennen, dieses sensationelle Wundertier, das nicht nur das Staunen der Laien, sondern auch in wissenschaftlichen Kreisen ungewöhnliches Aufsehen erregt hat. Im Grunde ist die ganze Erscheinung ja wohl nichts anderes als ein Meisterstück systematischer, unermüdlicher Dressur, die aber in Anbetracht der ganz außerordentlichen Erfolge besonderes Interesse, auch der zoologischen Wissenschaft verdient, da sie jedenfalls einen Beitrag zur Klärung der noch recht dunklen Frage vom Geistesleben der Tiere darstellt. „Alle wissenschaftlichen Kreise von Berlin“, so schreibt die „Sportwelt“, „soweit sie derartigen Fragen nahesteht, befinden sich unter dem wahrhaft überwältigenden Eindruck, den die Vorführung eines von Herrn v. Osten ausgebildeten Pferdes, eines russischen Hengstes namens „Hans“, hervorzurufen muß. Herr v. Osten, ein schon in den siebziger Jahren stehender Mann, hat vierzehn Jahre strenger, zielbewußter Arbeit daran gesetzt, die selbständige geistige Tätigkeit im Tiere systematisch zu entwickeln und zu schulen. Sein erster Jünger ist eingegangen, ehe die Öffentlichkeit etwas von den Leistungen erfahren konnte, an dem zweiten aber treten die Erfolge in einer Weise hervor, die der allgemeinen Erkenntnis der Geschöpfe neue Wege weisen muß, die also geradezu eine Revolution in allem hervorruft, was man bisher auf diesem Gebiete zu wissen glauben konnte. Denn das Pferd ist imstande, vollkommen aus sich selbst heraus zu lesen und zu rechnen, überhaupt zusammenhängend zu denken und seine Gedanken klar zum Ausdruck zu bringen. Es handelt sich nicht etwa um eine mechanische Abrichtung, sondern tatsächlich um ein ganz selbständiges Erfassen und Ausführen, um einen festen Bestand von Kenntnissen, über die „Hans“ verfügt und die er frei anwenden kann. Von Dressur könnte nur insofern die Rede sein, als dem Pferde die Anfangsgründe etwa auf demselben einfachen Wege beigebracht sind, wie dem A-B-C-Schützen die ersten Elemente der Bildung. Dieser Vergleich ist insofern ganz genau, als auch im weiteren Fortgange der Erziehung des Tieres alle modernen Methoden der Pädagogik eingeleitet und folgerichtig

Port Arthur gemacht. Sie wurden unter Verlusten zurückgeschlagen, die diejenigen des 17. und 18. August überstiegen. Es heißt, daß an diesem Sturm Teile der japanischen Garde teilnahmen. Gleichzeitig beschossen die japanischen Schiffe ohne Ergebnis Port Arthur. Weder an den Forts noch an der Stadt wurde Schaden angedichtet. Es ist festgestellt, daß in den letzten Tagen die Japaner ihre ganze Aufmerksamkeit auf Port Arthur konzentrierten und bei Liaujang nichts unternahmen.

Russische Schiffe in neutralen Häfen.

* Shanghai, 22. Aug. Die Mitglieder des hiesigen Konsularkorps hatten heute vormittag eine längere Besprechung über die Angelegenheit der russischen Kriegsschiffe „Astold“ und „Grossoboi“. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Der Taotai gab den Russen auf Befehl des chinesischen Auswärtigen Amtes die Erlaubnis, bis zum 23. August nachmittags im Hafen zu bleiben. Der amerikanische Admiral bot den Russen an, sie bis zur 3 Seemeilenlangrenze zu geleiten.

* London, 22. Aug. Der „Times“ wird aus Shanghai vom 21. August gemeldet: der russische Generalkonsul erwiderte dem Taotai, er könne bezüglich der russischen Schiffe deren Abreise oder Abbrüftung nicht versprechen, da eine derartige Forderung unvernünftig sei und Rußlands Rechte als kriegerische Partei verletze.

* Tokio, 22. Aug. Der Kommandant des Kreuzers „Chitose“ meldet: „Chitose“ und ein zweiter japanischer Kreuzer griffen am 20. und 21. den russischen Kreuzer „Nowik“ an. Derselbe wurde schwer beschädigt auf Strand gesetzt, teilweise zum Sinken gebracht.

* Paris, 22. Aug. Hiesige Blätter erfahren, in Shanghai sei es zwischen russischen und französischen Soldaten einerseits und Japanern aus dem Hafendistrikt von Shanghai andererseits zu einer argen Kauferei gekommen, mit der sich aber die Behörden nicht beschäftigen können, weil keine Anzeige erstattet worden sei.

* Tokio, 21. Aug. Graf Matsukata, bekanntlich die hervorragendste Autorität Japans auf finanziellem Gebiete, trat, wie man uns mitteilt, in einer kürzlich mit einer diplomatischen Persönlichkeit in Tokio gepflogenen Unterredung der in den politischen Kreisen Europas vielverbreiteten Ansicht nachdrücklich entgegen, wonach die finanzielle Kraft Japans durch den Kampf mit Rußland in nicht ferner Zeit erschöpft werden dürfte. Graf Matsukata erklärte mit Entschiedenheit, man solle sich in Tokio in dieser Hinsicht in keiner Weise beunruhigen, da man die Gewißheit habe, daß die finanziellen Mittel Japans auch für eine sehr lange Dauer des Krieges hinreichen werden.

Großherzogtum Baden.

** Kilometerhefte. Die Kilometerhefte können bei den Stationen der Staatsbahnen nicht nur während der Zeit des Fahrkartenerkaufs, sondern auch zu anderen Zeiten so lange gelöst werden, als ein Beamter, dem der Vorrat an Kilometerheften zugänglich ist, dienstlich anwesend ist.

Karlstraße, 22. August.

* (Vom Maurerstreit.) In einer Versammlung der streikenden Maurer wurde beschlossen, die Arbeit bei einer Lohn-erhöhung um 2 Pf. am Montag wieder aufzunehmen. Dieser Beschluß geht von der Erwartung aus, daß die Unternehmer in allernächster Zeit den Lohn von 45 Pf. zahlen werden.

* (Stadtgartentheater.) Morgen findet als Benefiz des Herrn Ehrenfried Kernreuter, eine Aufführung der sensationellen Novität „Cingartierung“ von Anthony Mars statt. Dieser übermütige Schwank bildete in der vergangenen Saison überall, wo er zur Aufführung gelangte, das Tagesgespräch. Die Hauptrollen liegen in den Händen des beliebten Benefizianten, sowie von Fräulein Nabarra, Fräulein Diez und Frau Walter, sowie der Herren Richter, Böhm, Großmann, Pohl und Glahner. Bestellungen zu dieser Vorstellung nimmt Herr Friede, Kaiserstraße 215, schon heute entgegen.

* (Zus Wandbergelände) ausgerückt sind heute früh zwischen 6 bis 7 Uhr die Feldartillerieregimenter Nr. 14 und Nr. 60.

* (Unglücksfall.) Der 7 Jahre alte Knabe, welcher am 17. d. M. in dem Hause Marientraße 1 vom Siegelgelände des vierten Stockes, auf welchem er abrutschen wollte, in den

ersten Stock hinabstürzte, ist am Sonntag früh im städt. Krankenhaus, infolge der erlittenen Verletzungen, gestorben.

* (Das Restaurant zur „Goldenen Traube“) ging um den Preis von 200 000 M. an den Direktor des Hotels „Friedrichshof“, Werner, über.

* Mannheim, 22. Aug. (Telegr.) Der offizielle Stadtratsbericht meldet heute: Mit Herrn Hofrat Dr. Kaim wird ein Vertrag abgeschlossen, wonach das bekannte Kaimorchester aus München in voller Besetzung, mindestens 60 Musiker, in den Jahren 1906/07 von Mitte Mai bis Mitte September seinen Wohnsitz in Mannheim nimmt und regelmäßig Konzerte im Hofgarten und Friedrichspart veranstaltet.

* Ettenheim, 21. Aug. In Mahlbberg (bei Ettenheim) entstand ein großer Brand in der Scheune des Georg Weinader, welcher in den großen Erntevorräten reichliche Nahrung fand. Das Feuer verbreitete sich mit unheimlicher Schnelle über das ganze Anwesen und ergriff die Gebäulichkeiten des Altbezirksrats Karl Scherer. In kurzer Zeit waren sämtliche Gebäude eingestürzt. Das Vieh konnte gerettet werden; auch die Fahrnisse wurden größtenteils geborgen. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 70 000 M. betragen. Der Schaden an Feldfrüchten ist ebenfalls sehr bedeutend, da viele Tausende von Garben in den Scheunen lagerten. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist unbekannt.

* Vom Bodensee, 21. Aug. Nach der Rechnungsablage der Stadt St. Gallen verfügt die Stadt über ein Vermögen von 337 102 M., das gegenüber dem letzten Jahr um 4230 M. sich vermehrte. Die Gemeinde hat auf der dortigen Sparkasse nahezu 200 000 M. angelegt, welche der Stadt von 1904 ab zur Verfügung stehen. — Mit der Erstellung des Getreidelagerhauses bzw. mit dem Ausbau desselben in der Stadt Engen geht es nun rasch vorwärts. Der 14perdige Motor ist letzte Woche aufgestellt worden. Mitte September wird das Ganze dem Betrieb übergeben werden. — Wie wir hören, trafen dieser Tage 29 Landwirte aus dem Elß, zumeist aus dem Kreis Straßburg, mit dem Kreisdirektor aus Straßburg und dem Kreisleiter Dr. Stang in Melsbach ein, die Wiederschicht an Ort und Stelle kennen zu lernen und Zuchtvereine einzuführen zu machen. — Das Inselhotel in Konstanz, eines der schönsten und ältesten historischen Anwesen der Stadt, soll nach einem Beschluß des Ausschusses des Inselhotels im Winter geschlossen werden. Dem weltlichste Interesse aber, welches die Stadt Konstanz und deren Einwohnerschaft an seiner Offenhaltung auch während des Winters hat, wird dennoch entsprochen sein, indem die Säle sowohl für die Sonntags-Nachmittags- als die Sinfonieconcerte, als auch für die Festlichkeiten und dergleichen der hiesigen Vereine, Gesellschaften usw. jeweils doch zur Verfügung gestellt bleiben sollen.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Der neubebaute Doppelschraubendampfer „Vorussia“ der Reederei F. H. Königsfeld in Rotterdam und Mannheim, traf gestern in Mannheim ein, um seine erste Ladung einzunehmen. Seine Ladefähigkeit ist 16 000 Zentner. — In Heidelberg tagt Ende September der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Sängerbundes. — Ein in Heidelberg zugunsten der Brandbeschädigten in Zilsfeld stattgefundenes Wohlthätigkeitskonzert ergab die Summe von über 600 M. — In Dinglingen (Amt Lahr) brannte das Anwesen des Rathschreibers Lagenbach nieder. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mark. Es wird Brandstiftung vermutet. — In Walldorf rettete der Sohn des Müllers Reichert einen vierjährigen Knaben, der in den Müllkanal gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. — In Eßlingen (Amt Forstheim) geriet die 74 Jahre alte Frau des Webers Wöhrer zu nahe an das Herdfeuer, weshalb ihre Kleider Feuer fingen. Die Bedauernswerte erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im Forstheimer Spital starb. — Auf der Straße Ottersweier—Unzshurst verunglückte der 18-jährige Sohn des Müllers von Unzshurst (M. Achern) dadurch, daß von seinem Gefährt (Rangholzwagen) ein Rad brach und das herunterstürzende Holz ihn erdrückte. — In Säckingen erkrankte beim Baden im Rhein der 18 Jahre alte Sohn des Webermeisters Mad. — In Gephald (bei Markdorf) konnten die Bauerischen Geheule das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog traf ein Geschenk von 30 M., und der Erzbischof ein solches von 20 M. nebst einem Bunde ein. — Vom 10. bis 12. September findet in Konstanz die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins statt. — In Emmingen ab Egg (Amt Konstanz) brannte das Anwesen des Tagelöhners Fluck nieder. Der Schaden beträgt etwa 5000 M. Fluck ist verheiratet.

Das englisch-französische Abkommen über Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 22. Aug. Der „Matin“ erfährt von wohlunterrichteter Seite: Seit Unterzeichnung des französisch-englischen Vertrags betreffend Marokko sind die Beziehungen zwischen den beiden Vertragsmächten freundschaftliche. England sucht in keiner Weise dem Vorgehen Frank-

den Fußboden, wenn ihm befohlen wird, ihre Anzahl anzugeben. Er unterscheidet die Münzen auch nach ihrer Größe. Soll er den Wert eines Einmarkstückes angeben, das der Finger seines Lehrers oder eines Stellvertreters desselben berührt, so macht er einen Huftritt, bei einem Zweimarkstück zwei, bei einem Fünfmarkstück fünf. Sogar mit Bräunen hat Herr von Osten seinen Hengst bekannt gemacht. Er teilte einen Kreidestrich in zwei, drei oder mehr gleiche Teile durch Begleichen der Kreide an den Teilpunkten, ließ den Hengst nun angeben, wie viel Teile er sehe, sprach dabei die Bruchbezeichnungen aus und schrieb auch die Bruchzahlen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ usw. über die gleichen Teile der Kreide als ein Ganzes betrachteten Linie. So lernte „Hans“ anschaulich, daß ein Ganzes zwei Halbe, drei Drittel, vier Viertel usw. enthält. Nun versteht man, daß er mit zwei Hufritten antwortet, wenn man ihn fragt: Wie viel Siebentel fehlen an $\frac{1}{2}$ zu einem Ganzen? und daß er neunmal auftritt, wenn die Frage lautet: Wie viel Siebentel fehlen an $\frac{1}{2}$ zu zwei Ganzen? Denn Zusammenzählen von zwei Zahlen hat er schon früher gelernt.

Herr v. Osten hat seinem gelehrigen Hengste auch die Zeichnung verschiedener Farben und der sieben Töne einer Harmonika beigebracht. Das Zeichen für den Grundton der Tonleiter ist ein Huftritt, den er macht, wenn ihm dieser vorgebläsen wird. Hört er die Sekunde, so tritt er zweimal auf, weil ihm das beigebracht ist, usw. Er hört auch die verschiedenen Töne von Zusammenhängen und bezeichne ihre Lage in der Tonleiter richtig mit seiner Huftrittsprache.

„Hans“ sieht und unterscheidet den kleinen und großen Zeiger einer von seinen Augen gehaltenen Taschenuhr, sowie auch die verschiedene Form und Lage der 12 Stundenzahlen. Das ist auch erklärlich. Seine Augen bestehen aus ähmlichen lichtbrechenden und empfindlichen Teilen, wie die menschlichen, und sehen durch die Augennerven mit Gehirnstellen in Verbindung, wo der Reiz, den das Hintergründe des Augapfels erzeugte scharfe Bildchen des Zifferblattes verursacht, in eine Vorstellung verwandelt wird. Sein Lehrer hat ihn daran gewöhnt, die Stundenzahl, die der kleine Zeiger berührt oder die er kurzlich verlassen hat, durch eine entsprechende Huftrittzahl zu bezeichnen und dann auch noch die Zahl der Minuten, welche der

reichs entgegenzuwirken, das freie Hand für seinen Weg des friedlichen Eindringens in Marokko hat. Die Angelegenheit des Kriegsministers el Menebbi kann die Interessen Frankreichs in Marokko durchaus nicht fördern. Das Gerücht von der Demission des marokkanischen Vertreters in Tanger, el Torres, ist unbegründet.

London, 22. Aug. Die Kätter veröffentlichen einen Brief des Carl von Rosenbergy, in welchem dieser das englisch-französische Abkommen über Marokko ein unglückliches nennt, das viel mehr geeignet sei, Verwicklungen herbeizuführen, als dem Frieden zu dienen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Mainz, 22. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf mit den Herren seines Gefolges um 8 Uhr mittels Sonderzugs in der Nähe des Großen Sandes ein. Zum Empfang hatten sich daselbst eingefunden Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie der Kronprinz von Griechenland. Der Kaiser und die übrigen Herrschaften stiegen zu Pferde und begaben sich auf den Großen Sand. Hier fand zunächst ein Exerzieren des Dragoner-Regiments Nr. 24 statt. Daran schloß sich ein Feuergefecht, nach welchem der Kaiser Kritik abhielt. Es folgte sodann die Parade.

Mainz, 22. Aug. An der Parade nahmen teil: Die Infanterie-Regimenter 87, 88, 80, 81, 115, 116, 117, 118, die Unteroffizierschule Bieberich, das 24. Dragoner-Regiment, das 23. Husaren-Regiment, das Pionierbataillon 27 und das 63. Artillerie-Regiment. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Bei beiden führte die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das 80., Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen das 115. Regiment. Seine Majestät der Kaiser das 116. Regiment. Nach Abhaltung der Kritik, ritt der Kaiser und der Großherzog an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarteneskadron in die Stadt zurück, vom zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Aus Anlaß der heutigen Parade wurden zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen. U. a. erhielt der Gouverneur von Mainz, Generalleutnant v. Voigt den Kronenorden erster Klasse.

Berlin, 21. Aug. Eine statistische Erhebung über die im Warenaufschiffahrtsgewerbe übliche Arbeitszeit sollte, gemäß den Beschlüssen des Reichsrats für Arbeiterstatistik, im Herbst d. J. zur Durchführung kommen. Infolge der Störungen und Behinderungen, die das Warenaufschiffahrtsgewerbe durch die anhaltende Trockenheit erlitten hat, sind die Zustände in der Warenaufschiffahrt während dieses Sommers jedoch so ungewöhnlich, daß die Erhebung im laufenden Jahre die normalen Verhältnisse nicht würde erfassen können. Die Aufnahme muß daher um ein Jahr hinausgeschoben werden.

Darmstadt, 22. Aug. Prinz Ludwig von Battenberg ist als Vertreter seiner Majestät des Königs von England bei der Taufe des Thronfolgers nach St. Petersburg abgereist.

Regensburg, 22. Aug. Bei der gestern abend stattgehabten Begrüßungsversammlung des katholischen Tages war die Festhalle bald nach der Eröffnung überfüllt. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Sommererger Rute, eröffnete die 51. Generalversammlung, dankte dem Protektor, dem Fürsten von Thurn und Taxis, sowie den staatlichen und städtischen Behörden für ihr Entgegenkommen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Papst, den Kaiser und den Prinz-Regenten. Darauf wurde von den Teilnehmern die bayerische Nationalhymne gesungen. Der Bürgermeister von Regensburg begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt und wünschte ihren Verhandlungen den besten Verlauf. Der Vertreter des Fürsten von Thurn und Taxis, Herr v. Aretin, entbot den Gruß des Fürsten Taxis und teilte mit, daß dieser heute persönlich an den Verhandlungen teilnehmen werde. Domkapitular Dr. Franz aus Köln überbrachte die Grüße der Priester der Diözese Köln, die während des Kulturkampfes in Regensburg Aufnahme gefunden hatten, und Grüße des Kardinals Fischer. Es folgten noch eine Reihe von Begrüßungsansprachen, darunter des Pastors D. Pauli aus Rom, welcher die Grüße des Papstes an die „lieben deutschen Katholiken“ ausrichtete. Gegen 11 Uhr war der Begrüßungsabend beendet.

große Zeiger über den Viertel-, Halb- oder Dreiviertelkreis des ganzen Stundenkreises hinaus angeigt. Das scharfsinnige Unterscheidungsvermögen des Pferdesauges hat Herr v. Osten auch benutzt, um Menschen mit deren Photographien vergleichen zu lassen. Er stellt die Personen, die ihm ihr Bild übergeben haben, in eine Reihe, hält dem Pferde eines der Bilder vor und fordert es auf, den Platz des Abgebildeten in der Reihe durch Huftritt zu bezeichnen. Er tut es richtig.

Diese bewundernswürdigen Leistungen zeigen, daß der Gengst „Hans“ die Fähigkeit besitzt, sehr scharf zu sehen und zu hören, die durch Sinnesempfindungen in ihm entstandenen Vorstellungen genau von einander zu unterscheiden, diese in seinem Gedächtnis aufzubewahren und dies alles durch die ihm angelegene Huftrittsprache auf Geheiß anzugeben. Nicht aus sich selbst hat er es so weit gebracht, sondern nur durch die ausdauernde methodische Mitarbeit einer menschlichen Intelligenz, allerdings auf Grund der hochstehenden Ausbildung der Sinnesorgane und des Nervensystems der Spezies Pferd.

Im Freien lebende, von Menschen nicht geschulte Pferde, verwenden ihre leiblichen und psychischen Eigenschaften mit ähnlichem Scharfsinn, wie der bewundernswürdige Gengst „Hans“, um ihre Bedürfnisse nach Nahrung, Geselligkeit, Bewegung und Ruhe zu befriedigen, sowie auch sich gegen unangenehme Abkühlung, große Hitze, feindliche Angriffe und dergleichen zu schützen. Das Leben aller Tiere besteht in einem ununterbrochenen Entzünden und Stillen von Bedürfnissen. Dem Gengst „Hans“ hat sein Lehrer psychische Annistände eingeübt, indem er ihm ein Bedürfnis nach Lederbissen angewöhnte. Dieses Bedürfnis wird durch Fragen und Fingerzeige nachgerufen denen gemäß der Gengst handelt, damit das erweckte Bedürfnis befriedigt werde; denn kaum hat er das letzte Huftrittzeichen ausgeführt, so schnappt er schon gierig mit Lippen und Zähnen nach dem Lederbissen in der Hand des ihn leitenden Meisters. Ob er Vergnügen an seinen psychischen Fertigkeiten hat, ist sehr zweifelhaft. Tiere verstehen sich nicht, wie nachdenkende Menschen, in die Betrachtung ihrer geistigen Tätigkeiten, sondern folgen ganz und gar den sinnlichen Eindrücken, die sie aus der Umgebung empfangen und tun danach das, was zu ihrer Befriedigung dient.

Paris, 21. Aug. Minister Delcassé und der spanische Botschafter, Marquis del Muni, unterzeichneten gestern einen Vertrag, nach welchem sich die französische und die spanische Regierung verpflichten, im Verlauf von längstens zehn Jahren drei Eisenbahnlinien über die Pyrenäen, von Mirles-Thermes nach Ripoll, von Cloron nach Zuera und von Saint Girons nach Lérida, zu bauen. Der Vertrag wird den Parlamenten der beiden Staaten in der nächsten Tagung unterbreitet werden.

Marseille, 21. Aug. Die eingeschriebenen Seeleute haben über die Compagnie transatlantique den Boykott verhängt. Sieben Dampfer dieser Gesellschaft befinden sich gegenwärtig in dem hiesigen Hafen, um zu läschen.

Bukarest, 20. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministerrats, durch welche die Ausfuhr von Futtermitteln aller Gattungen, wie Getreide, Stroh, Gasse, Mele und Abfälle bei der Erzeugung von Spiritus, Zucker, Bier und vegetabilischen Ölen, verboten wird.

Sofia, 21. Aug. Der Ministerrat hat prinzipiell die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Francs beschlossen.

Konstantinopel, 20. Aug. Bezüglich des vereinbarten Entwurfs für die Post- und Telegraphenkonvention zwischen der Türkei und Bulgarien werden bulgarischerseits Schwierigkeiten erhoben, weil die Pforte verlangt, daß in diesem Übereinkommen der völkerrechtliche Unterschied zwischen dem Fürstentum Bulgarien und Ostrumelien, in welchem letzterem Fürst Ferdinand nur als Generalgouverneur fungiert, gekennzeichnet werde. Infolgedessen verzögert sich die Unterzeichnung, was aber zum Teil auch auf die Abwesenheit des Fürsten und einiger Minister von Sofia zurückgeführt wird. In den beteiligten Kreisen hofft man jedoch auf die baldige Ueberwindung der Schwierigkeiten.

Konstantinopel, 21. Aug. Die Antwort der Botschafter der Ententemächte vom 15. d. M. auf die Mitteilung der Pforte vom 6. d. M. in der Angelegenheit der Vermehrung der Zahl der fremden Gendarmerieoffiziere besagt, daß die Botschafter genötigt seien, folgendes zu erklären: Das ursprüngliche Programm, welches die Pforte ausdrücklich annahm, macht keine Angaben über die Zahl der fremden Offiziere, welche zu berufen sind. Nach § 2 sind die Militäradjoints der Großmächte mit der Feststellung der Zahl betraut. Rechtlich ist zwar, daß während der Verhandlungen aus Nachgiebigkeit gegenüber den Wünschen der Pforte die Botschafter der Ententemächte zugegeben haben, daß die Zahl der Instruktionsoffiziere auf 25 festgesetzt würde. Aber diese Nachgiebigkeit darf nicht eine Maßregel hindern, welche die Militäradjoints Oesterreich-Ungarns und Australiens, die für die Reform ihres Rayons verantwortlich sind, als absolut notwendig erklären. Die Botschafter der Ententemächte können die Einwendungen der Pforte in finanzieller Beziehung nicht anerkennen, die Mehrzahl für die Vermehrung sei nicht beträchtlich, außerdem sei diese Ausgabe in dem von dem Delegierten der Botschafter der Ententemächte ausgearbeiteten Budget vorgesehen. Danach beträgt der Sold für die Gendarmerie, einschließlich 54 fremder Offiziere und 140 Unteroffiziere, 224 000 Pfund, während in dem Krangement vom 18. Juni mit der Ottomanischen Bank bezüglich der Garantierung des Gendarmeriebudgets für die drei Vilajets 250 000 Pfund für diese Ausgabe bestimmt wurden. Zum Schluß heißt es, daß die Botschafter der Ententemächte erklären, daß ihre Regierungen auf der Ausführung der Beschlüsse ihrer Militäradjoints, des Oberstenleutnants Grafen Salis und des Generalmajors Schofast, je 6 neue Offiziere und 11 Unteroffiziere anzustellen beabsichtigen.

Kanea, 20. Aug. Auf Kreta haben große Manifestationen für die Vereinigung der Insel mit Griechenland stattgefunden. Bei allen diesen Kundgebungen wurde an den Oberkommissar Bringen Georg die dringende Bitte gerichtet, bei den Mächten auf die Union hinzuwirken. Die Menschenmenge, die an dieser Demonstration vor dem Palais des Prinzen und vor den auswärtigen Konsulaten teilnahm, überstieg 6000 Personen. Gleiche Kundgebungen wurden auf der ganzen Insel veranstaltet. Störungen der Ordnung sind nirgends vorgekommen.

Neu-York, 22. Aug. Nach einem Telegramm aus Corinto (Nikaragua) haben die Präsidenten von Salvador, Honduras und Nikaragua am Samstag ein Abkommen unterzeichnet zum Zweck der Aufrechterhaltung des Friedens in Zentralamerika.

Mexiko, 21. Aug. Das kürzlich in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Mexiko Verhandlungen bezüglich einer Anleihe der Regierung eingeleitet habe, ist vollkommen unbegründet. Bezüglich des Planes, betreffend die Münzreform in Mexiko, ist nichts beschlossen worden.

Verschiedenes.

Berlin, 22. Aug. Die Bevölkerung des Deutschen Reiches wird im neuesten „Statistischen Jahrbuch“ nach dem Stande am Mitte dieses Jahres auf 59 495 000 Personen geschätzt. Bei der letzten Volkszählung, die am 1. Dezember 1900 stattgefunden hat, ist eine Einwohnerzahl von 56 367 178 Köpfen festgestellt, so daß in den seitdem verfloßenen 3 1/2 Jahren eine Bevölkerungszunahme um etwa 3,13 Millionen oder 5,5 vom Hundert stattgefunden hat. Von 1895 bis 1900 hatte sich die Bevölkerung um 4,09 Millionen vermehrt. Seit Errichtung des Deutschen Reiches bis Mitte dieses Jahres hat die Bevölkerung um rund 18,5 Millionen oder 45 vom Hundert zugenommen.

Bremen, 21. Aug. Das Schulschiff des deutschen Schiffsvereins, „Großherzogin Elisabeth“, ist von Edinburgh heute vormittag wohlbehalten in der Reede von Bremerhaven angekommen. Die Abfahrt zur Winterreise nach Westindien ist auf den 10. September festgesetzt.

Schweningen, 22. Aug. (Telegr.) Gestern wurden die Brüder Thomas und Rupert Sieger, Zimmerleute von Egesheim, und die Frau des ersteren, die zu Fuß nach Schweningen gehen wollten, in der Nähe von Trofungen von einem Gewitter überzogen und vom Blitz erschlagen.

Frankfurt, 22. Aug. (Telegr.) Heute vormittag kurz nach 9 Uhr verfuhrte an der oberen Mainbrücke der 19jährige Schneidergeselle Adolf Bösch seine Geliebte, ein 20jährige Dienstmädchen, zu erschlagen. Er brachte ihr drei Revolvergeschosse am Kopfe bei und verwundete sie schwer. Hierauf verfuhrte er sich selbst zu erschlagen. Als ihm dies mißlang, sprang er in den Main, wurde aber herausgezogen und der Polizei übergeben.

Korbheim, bei Heilbronn, 22. Aug. (Telegr.) Heute Nacht brach hier, vermutlich infolge Brandstiftung, Feuer aus, welches fünf Wohnhäuser und 8 Scheuern einäscherte.

Budapest, 21. Aug. Der Internationale Feuerwehrtkongress beschloß, den nächsten Kongress im Jahre 1906 in Mailand abzuhalten.

Serdheim (Oberamt Bradenheim), 22. Aug. (Telegr.) Heute Nacht ist Großfeuer ausgebrochen. 22 Gebäude sind abgebrannt.

Dover, 22. Aug. Der Schwimmer Montague Holbein mußte gestern früh, nachdem er zehn Stunden geschwommen hatte, den Versuch, den Kermellkanal zu durchschwimmen, aufgeben.

Konstantinopel, 20. Aug. Nach den letzteingelaufenen Meldungen über das Erdbeben auf Samos hat der Bezirk von Chora am meisten gelitten. Von den 500 Häusern der Dörfer dieses Bezirkes sind kaum 80 bewohnbar geblieben; alle übrigen sind entweder ganz eingestürzt oder wenigstens geborsten. Aus den Trümmern wurden die Leichen dreier Frauen und eines Kindes, ferner 25 Verwundete gezogen, von welchen zehn lebensgefährlich verletzt sind. In der Hauptstadt Smyrna selbst sind die Schäden nicht groß. Ein einziges Haus ist eingestürzt, etwa 50 sind rissig geworden. Im Bezirke dagegen sind viele Häuser unbewohnbar gemacht und die Bevölkerung kampiert im freien Felde. In Paleocastro ist ein Haus eingestürzt, zehn andere sind schadhast geworden. In der Gemeinde Stureita gibt es mehrere Verwundete. In Tigani ist der Hafentempel eingestürzt, in der Stadt sind mehrere Häuser beschädigt. Die Richtung der Stöße ging von Südost nach Nordwest. Wie es heißt, ist die Insel jetzt zum ersten Male von einem Erdbeben heimgesucht worden. Der Sultan hat die Bildung einer Kommission angeordnet, welche Zeichnungen zugunsten der vom Erdbeben heimgefügten Bewohner der Insel entgegennehmen soll.

Paris, 22. Aug. Die jüngste Anordnung des Kriegsministers André, nach der in den Regimenten regelmäßig Vorträge über militärische und andere Thematika von Offizieren und Unteroffizieren und auch von hierzu befähigten Mannschaften gehalten werden sollen, findet in der Presse eine verschiedenartige Beurteilung. Während die konservativen Blätter an dem Programm der Vorträge Ausstellungen erheben, weil es dem Sozialismus eine zu starke Konzession gewähre, meint die sozialistische „Humanité“, der Sozialismus lasse sich nicht mehr aus dem Bereiche der Kasernen verbannen.

Paris, 21. Aug. Die Meldung, die Manöver im Osten zwischen dem 7. und 8. Armeekorps würden wegen der herrschenden Trockenheit nicht stattfinden, wird für unbegründet erklärt. Der Generalstab befasse sich im Gegenteil nach wie vor mit der Organisation dieser Manöver. Bedeutende Wasserzufuhren werden vorgezogen.

Fontainebleau, 22. Aug. (Telegr.) Im Walde von Fontainebleau bei Bellecroix brach gestern abend wieder ein Brand aus, der großen Umfang anzunehmen droht.

Winnipeg, 22. Aug. Der erwartete Frost, welcher der Ernte nachteilig gewesen wäre, ist nicht eingetreten. In Manitoba und in den Nordwestgebieten wird eine Durchschnittsernte erwartet.

(Münzweien.) Aus den im neuesten Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich veröffentlichten Nachweisen über die Jahresausprägungen von Reichsmünzen geht hervor, wie bedeutend die Prägung der großen Silberstücke im letzten Volljahre gegenüber den vorhergegangenen Jahren gesteigert ist. An Fünfmarkstücken wurden im Jahre 1903 für 40,2 Millionen Mark geprägt, gegen 20 Millionen Mark in 1902, 12,3 Millionen Mark in 1901, 11,3 Millionen Mark in 1900 und 6,5 Millionen Mark in 1899. Im Zeitraum von fünf Jahren hat sich demnach die Jahresprägung an silbernen Fünfmarkstücken mehr als verdreifacht. An silbernen Zweimarkstücken wurden im Jahre 1903 für 21,2 Millionen Mark, gegen 17,9 in 1902, 10,8 in 1901, 14,7 in 1900 und 4,6 in 1899 geprägt. Auch hier hat sich die Prägung im Jahre 1903 gegenüber 1899 nahezu verdreifacht, jedoch hatte sie im Jahre 1900 bereits zwei Drittel derjenigen des Jahres 1903 betragen. Ende 1903 waren übrigens die Zweimarkstücke noch in einer größeren Summe im Verkehr, als die Fünfmarkstücke. Neue machten eine Summe von 197,4, diese eine solche von 193,1 Millionen Mark aus. Jede von beiden wurde jedoch von der im Verkehr befindlichen Summe der Einmarkstücke übertroffen, die sich auf 220,3 Millionen Mark belief. Es ist anzunehmen, daß der Betrag der im Verkehr befindlichen Fünfmarkstücke den der Zweimarkstücke demnächst übertreffen wird. Was schließlich die Ausprägung der Kronen betrifft, deren Steigerung ja auch vom Verkehr gewünscht wird, so ist auch hier aus den Jahreszahlen eine beträchtliche Zunahme, wenigstens für 1903, festzustellen. Während an Kronen im Jahre 1899 für 3 Millionen Mark, 1900 für 13,9 Millionen Mark, 1901 für 10,1 Millionen Mark, 1902 für 12,3 Millionen Mark geprägt wurden, belief sich diese Summe im Jahre 1903 auf 30,1 Millionen Mark. In den letzten Monaten des laufenden Jahres hat die Ausprägung von Kronen benanntlich wieder etwas nachgelassen.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg vom 22. August 1904.

Der Luftdruck ist heute ziemlich gleichmäßig verteilt. Ueber die Nordsee und Norddeutschland bis nach Südrussland hinein zieht sich ein Rücken hohen Luftdruckes; auch im Südwesten des Erdteils lagert ein barometrisches Maximum. Ueber Finnland und Westengland sind Depressionsgebiete zu erkennen. In Deutschland ist die Bitterung ziemlich trübe und kühl; der Süden des Reiches hatte stellenweise Regenfälle und Gewitter. Fortdauer der Bitterung ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. August 1904, früh.

Barometrisch bedeckt 18 Grad; Nizza wolfig 22 Grad; Triest Gewitter 21 Grad; Florenz Gewitter 19 Grad; Cagliari wollos 22 Grad; Brindisi wollos 24 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
20 Nachts 9 ⁰⁰ U.	752,3	15,8	9,5	71	WS	heiter
21 Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751,8	11,8	7,8	76	WS	bedeckt
21 Mittags 2 ⁰⁰ U.	750,1	23,0	7,8	88	W	" "
21 Nachts 9 ⁰⁰ U.	748,9	18,0	10,9	71	WS	" "
22 Morgs. 7 ⁰⁰ U.	747,0	14,6	5,7	46	WS	" "
22 Mittags 2 ⁰⁰ U.	745,5	19,2	12,8	77	WS	" "

1) Regen.
Höchste Temperatur am 20. August: 23,1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8,6.
Niederschlagsmenge des 20. August: 0,0 mm.
Höchste Temperatur am 21. August: 24,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14,0.
Niederschlagsmenge des 21. August: 4,9 mm.
Wasserstand des Rheins. Regau, 21. August: 3,34 m, gefallen 1 cm. — 22. August: 3,33 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Rechts unmit-
telbar am Aus-
gange des
Bahnhofes.

Hotel und Restaurant

Stadt Baden

Baden-Baden.

Das ganze
Jahr
geöffnet.

Feines Touristen- und Familien-Hotel mit bescheidenen Preisen. — Elek-
trisches Licht, Badezimmer, Garten. — Modernes, neu eingerichtetes
Restaurant mit offenem hellem und Münchener Bier. — Mittagessen von
11/2—2 Uhr zu festen Preisen. Inhaber: **Carl Lang.**

Rechtliche Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch

In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom
18. August wurde die Verteilung einer Dividende von 12 Mk. pro Aktie für
das Betriebsjahr 1903 beschlossen.

Der Dividendenschein Nr. 28 kann daher mit

120 Mk. für den Aktienbrief Litera A,	
60 " " " " " " " " B,	
12 " " " " " " " " C,	

von heute an in Oberkirch bei der Kasse der Gesellschaft und dem Vor-
sicht-Verein daselbst, in Oppenau beim Spar- und Vorsichtverein
eingelöst werden.

Oberkirch, den 18. August 1904. M.365

Der Vorstand:
Geldreich.

Knabensponsat 2.702.4

Bärmann'sche Realschule

Bad Dürkheim, Pfalz.

Die Abgangszeugnisse berechnen zum
einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Auch in diesem Jahre haben sämtliche Schüler der Oberklasse
das Absolutorium bestanden.

Beginn des neuen Schuljahres: 20. September a. c.
Jahresbericht und Prospekt durch die Direktion **H. Bärmann.**

Angorafelle werden gereinigt und aufgefärbt
Färberei **Ed. Printz, Karlsruhe.**

Aufnahmeprüfung
an den
Gymnasien und
Realschulen.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:
Der Uebertritt in die Mittelschule

Ein Hilfsbuch für die Hand des Lehrers,
der Eltern und der Schüler.
Zur Vorbereitung für die Aufnahme-
prüfung in Gymnasien, Realschulen,
Realschulen etc.
Bearbeitet von **Krieger und Hartmann.**
Preis **M. 1,20.**

Das Buch ist bestimmt zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an
Gymnasien und Realschulen, Präparanden- und sonstigen Mittelschulen. Es
dürfte seinem Zweck auch wohl mit bestem Erfolge entsprechen, da es in
wohlüberlegter und ersichtlich sachkundiger Art einen Lehrgang enthält,
welcher dieser Vorbereitung den nur allzubühlig angewendeten Charakter
der Arbeit und des leeren Gedächtnisstrams zu nehmen gelehrt ist,
und vielmehr darauf Bedacht nimmt, mit Ruhe und nachhaltiger Wirkung
das größere Verständnis der Schüler für jede Lehre zu erzielen. Hierdurch
ist eine Gewähr für einen bleibenden Nutzen des Vorbereitungsunter-
richts gewährleistet.

Verlag der **Friedr. Kornischen Buchhandlung in Nürnberg.**

Dampfesselmanerung mit Fuchsanlage

anlässlich der Erweiterung der Dampfesselanlage unseres Pumpwerks in
Kantenbühl zu vergeben.

Pläne, Beschreibung und Bedingungen liegen auf dem Rathause — Bureau
des Stadtbauamtes Zimmer Nr. 20 — zur Einsicht auf.

Angebote wollen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Dienstag den 30. August l. J., vormittags 11 Uhr,
anher eingereicht werden, zu welcher Stunde auf diesseitigem Geschäftszimmer
Nr. 8 die Eröffnungsverhandlung stattfinden wird.

Karlsruhe, den 18. August 1904. M.347.1

Der Gemeinderat.
Bräunig. Zoller.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Dienstag, den 23. August 1904:
Benefiz für Herrn Regisseur
Ehrenfried Kerneuter.
Novität! Novität!

Einquartierung
(Le billet de logement)
Schwan in drei Aufzügen von
Anton M. A. S.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail

Karlsruhe
211 Kaiserstrasse 211.
Spezialität:
Herren-Hemden n. M.
Beste Sitz. Beste Stoffe.
Qual. 1908 glatter Einsatz
Mk. 22.— per 1/2 Dutzend.

Baden-Baden.
Restauration
zur „Alten Post“
Augustinerbräu,
Im Zentrum der Stadt, nahe
der Promenade gelegen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch von
1.20 Mk. an. **W. Devant.**

Geschw. Maisch
**Tee- und Kaffee-Spezial-
Geschäft**

161 Kaiserstrasse 161
Eingang Ritterstrasse
empfehlen ihre bestens bekannt.
losen Tees
in jeder Preislage.
Feinste Teemischungen
Tee in Paketen Marke
„O-mi-to“
in verschiedenen Preislagen.
Vorzügl. Bruchtee und Teespitzen
p. Pfd. M. 1.20, 1.50, 1.90, 2.20.
O-mi-to-Teeproben gratis.
Alle Sorten Tee können im
Lokale selbst kostenlos probiert
werden. 2.869.6

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden

am 21., 23., 25., 27. und 28. August 1904.

Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr nachmittags.

Jeden Tag 6 Rennen.

Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Geld-Preise ca. **420000 Mark.**

**Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem
Rennplatz Iffezheim.**

(Siehe Badisches Kursbuch.)

Fahrpreis-Ermässigung

an den Renntagen auf allen Badischen Eisenbahn-Stationen.

Züchtiger Generalagent

sofort unter günstigen Bedingungen gesucht. Keine Nachschußprämien.
Wittensfähigkeit dauernder Zahlung bei Pferden ohne jede Zusatzt-
prämie. Größte finanzielle Sicherheit. Anlässe Schadentregulierung.
Vaterländische Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Dresden, Werder-
straße 29. Zuverlässige Agenten überall gesucht. M.283.3

Gute Limburgerkäse à 30 Pfg.
Fette Schweizerkäse à 65 Pfg.
Halbfette „ „ „ „ à 42 Pfg.
empf. von 25 Pfd an unter Nachnahme.
Käfer Hardtmann
Albigen bei Spachingen.

Konkursverfahren.
M.310. Nr. 8400. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen der **Oberheinfischen
Dampfbaggerei Sutflich & Schmid**,
offene Handelsgesellschaft in Mann-
heim, ist infolge eines von der Ge-
meinschuldnerin gemachten Vorschlags
zu einem Zwangsvergleich Ver-
gleichstermin anberaumt auf
Freitag den 16. September 1904,
vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier, Abteilung
I — III, Stod, Zimmer 15. — Der
Vergleichsvorschlag und die Erklärung
des Gläubigerausschusses sind auf der
Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts
— Zimmer 16 — zur Einsicht der
Beteiligten niedergelegt.
Mannheim, den 17. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts 1.**
Germann.

Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestr. 20.
Spezialgeschäft für
**Wein
Spirituosen
Tee etc.**
Man verlange Preislisten.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung einer Klage.
M.334.2.1. Nr. 14003. Freiburg.
Die Ehefrau des Schriftführers August
Schupp, Anna, geb. Siefel, zu Frei-
burg, Prozeßbevollmächtigte: Rechts-
anwälte **Karl und Max Mayer** in
Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann
Schriftführer August Schupp, früher zu
Freiburg, auf Grund des § 1568
B.G.B. mit dem Antrag, die zwischen
den Parteien am 7. November 1892
zu Solzhausen geschlossene Ehe zu
scheiden, und läßt den Beklagten zur
Fortsetzung der mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits vor die Zweite
Zivilkammer des Großh. Landgerichts
Freiburg auf den 16. November
1904, vormittags 9 Uhr, sowie zu
dem auf

Dienstag den 4. Oktober 1904,
vormittags 8 Uhr,
vor dem beauftragten Richter Land-
gerichtsrat Birkenmayer bestimmten
Beweisstermin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dies bekannt gemacht.
Freiburg, den 17. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts.**
Dr. Benninger.

Konkursverfahren.
M.362. Nr. 8295. Mannheim.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Heinrich Hammer in Mannheim,
Sedenheimerstr. 78, wird heute nach-
mittags 5 Uhr das Konkursverfahren
eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Kaufmann Friedrich Bühler, hier.
Konkursforderungen sind bis zum
10. September 1904 bei dem Gerichte
anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintreten-
denfalls über die in § 132 der Kon-
kursordnung bezeichneten Gegen-
stände, sowie zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf

Dienstag, den 20. September 1904,
vormittags 9 Uhr,
vor dem **Gr. Amtsgerichte** Abteil. 4,
2. Stod, Zimmer Nr. 5, Termin an-
beraumt.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Be-
sitz haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die
Verpflichtung auferlegt, von dem Be-
sitz der Sache und von den Forde-
rungen, für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 10. September 1904 Anzeige
zu machen.

Mannheim, den 20. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts 4.**
Steffen.

Konkursverfahren.
M.323. Nr. 3723. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns Hermann
Hilt, alleiniger Inhaber der Firma
Hilt & Co. in Mannheim, ist zur
Prüfung der nachträglich angemei-
deten Forderungen Termin auf
Donnerstag den 1. September 1904,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großherzoglichen Amtsge-
richte hier, 2. Stod, Zimmer
Nr. 8 anberaumt.
Mannheim, den 17. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
Germann.

Konkursverfahren.
M.360. Nr. 7118. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Biris Franz Drechsler in
Mannheim wurde durch Beschluß **Gr.**
Amtsgerichts hier, vom heutigen
nach Abhaltung des Schlußtermins
und Vornahme der Schlußverteilung
aufgehoben.

Mannheim, den 19. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts 3.**
Steffen.

Konkursverfahren.
M.364. Pforzheim. In Kon-
kursverfahren über das Vermögen des
Otto Trottners, alleinigen Inhabers
der Firma Ph. Trottners, Maschinen-
und Werkzeugfabrik in Pforzheim, ist
Termin zur Abnahme der Schlußrech-
nung, zur Erhebung von Einwendun-
gen gegen das Schlußverzeichnis und
zur Anhörung über die Gebühren des
Gläubigerausschusses bestimmt auf:

Samsstag, den 10. September 1904,
vormittags 9 Uhr,
vor **Gr. Amtsgerichte** hier (Zimmer
Nr. 19).

Die Gebühren und Auslagen des
Konkursverwalters werden auf 2709
Mark 60 Pf. festgesetzt.
Pforzheim, den 13. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
J. B.

Spez. Aktuar.
Schlusstermin.
M.363. Nr. 10839. Triberg. Ter-
min zur Abnahme der Schlußrech-
nung, zur Erhebung von Einwen-
dungen gegen das Schlußverzeichnis
und zur Beschlußfassung der Gläubiger
über die nicht verteilbaren Ver-
mögensstücke in dem Konkurs über
das Vermögen des Uhrenbestandteil-
fabrikanten Ferdinand Dorer in
Schonach wird bestimmt auf:

Wittwoch, den 21. September 1904,
vormittags 10 Uhr.
Triberg, den 19. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
Krentel.

Bekanntmachung.
M.359. Nr. 23013. Lörrach. Das
Konkursverfahren über das Vermögen
des Kaufmanns Jean Futh in Stech-
ten ist nach Abhaltung des Schluß-
termins aufgehoben worden.

Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**
Lörrach, den 17. August 1904.
Rinnig.

Konkursaufhebung.
M.324. Nr. 29623. Freiburg.
Das am 27. April 1900 eröffnete
Konkursverfahren über das Vermögen
der Marie Koch geb. Zentgeb, Zunft-
lationsgeschäft, wurde durch
Gerichtsbefehl vom 17. August
1904, Nr. 29 623 nach Abhaltung
des Schlußtermins und Vollzug der
Schlußverteilung aufgehoben.
Freiburg, den 17. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
Büchelmeier.

M.320.2. Nr. 7953. Raftatt.
Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten zur
Erstellung von 8 freistehenden Stall-
gebäuden bei den Partikulationen Nr.
1, 2, 4, 5, 9, 9a, 10 und 12 der
Murgthalbahn sollen, je 4 Gebäude
zusammen, in öffentlicher Verdingung
vergeben werden:

Grabs, Maurer- und Steinhauer-
arbeiten,
Zimmerarbeiten,
Machnerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Anstreicherarbeiten.
Pläne, Arbeitsbeschriebe und Be-
dingungen liegen auf meinem Ge-
schäftszimmer in Raftatt, Bismarck-
straße Nr. 4 zur Einsicht auf, wofür
auch die Arbeitsverzeichnisse erhoben
werden können. Zufassung von
Zeichnungen und Bedingungen nach
auswärts findet nicht statt.
Die Angebote sind spätestens bis
25. August,
vormittags 10 Uhr,
postfrei und mit entsprechender Auf-
schrift versehen, anher einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Raftatt, den 16. August 1904.
Der **Gr. Bahnbauinspektor.**

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Für die Nebenbahn Mümmenhan-
sen-Friedingen soll das Maschinen-
haus der Station Friedingen in öffent-
licher Verdingung vergeben werden.

Der beiläufige Anschlag nachfolgen-
der Arbeiten beträgt:

- M.346.2.1
- 1. Erd- u. Maurerarbeit 6000 M.,
- 2. Granitsteinlieferung 1600 M.,
- 3. Zimmerarbeit 3000 M.,
- 4. Verputzarbeit 750 M.,
- 5. Schreinerarbeit 250 M.,
- 6. Glaserarbeit 300 M.,
- 7. Flechearbeit und Holzement-
deckung 950 M.,
- 8. Schlosserarbeit 900 M.,
- 9. Färbearbeit 350 M.

Pläne, Arbeitsbeschriebe und Be-
dingungen können in den üblichen Ge-
schäftsstunden auf dem diesseitigen
Hochbau-Bureau, Lindenstraße Nr. 352,
3. Stod, eingesehen werden. Die An-
gebote sind bis längstens **Sonntag,**
den 27. August l. J., **vormittags 10
Uhr,** unter Angabe eines leistungs-
fähigen Bürgen, postfrei und mit der
Aufschrift: **Angebot auf Hochbauar-
beiten** versehen, an **Gr. Eisenbahn-
bauinspektion** Ueberlingen, Grabs-
bergstraße, einzureichen, wo auch die
Eröffnung stattfindet.

Am gleichen Tage werden Formu-
lare nicht mehr abgegeben.
Ein Verfaßt der Pläne und Ar-
beitsbeschriebe nach auswärts findet
nicht statt.

Zuschlagsfrist drei Wochen.
Gr. Eisenbahnbauinspektion.

M.372. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Am **Dienstag** den 27. September
l. J. findet in Laß ein Zentralzucht-
viehmarkt in Verbindung mit einer
Ausstellung statt.

Für diejenige Tiere, welche daselbst
ausgestellt werden und unterkauft
bleiben, wird auf den Badischen Bahn-
strecken unter den üblichen Bedingungen
frachtfrei Rückbeförderung gewährt.
Karlsruhe, den 20. August 1904.
Groß. Generaldirektion.